

Vielfalt & intakte Lebensräume



Ausgesprochen intensiv genutzte Wiesen mit **Gewöhnlichem Löwenzahn** (*Taraxacum officinale*) blühen nach dem Löwenzahn nur wenig und weisen eine geringe Artenvielfalt und einen geringen ökologischen Wert auf. Bei geringer Düngung und regelmäßigem Schnitt können Fettwiesen auch deutlich artenreicher sein.



Im zeitigen Frühjahr blüht das lila **Wiesen-Schaumkraut** (*Cardamine pratensis*) auf frischen, feuchten Fettwiesen. Schaumzikaden und Schmetterlinge wie dieser Weißling nutzen es als Nahrungspflanze, der Aurorafalter nutzt das Wiesen-Schaumkraut zur Eiablage. Bei Regen und in der Nacht krümmen sich seine Blütenstiele Richtung Boden.



Die **Schafgarbe** (*Achillea millefolium*) liebt sonnige Standorte, wächst in Fett- und Magerwiesen. Sie besiedelt auch Wegränder, Schuttplätze & Brachland. Fliegen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge & Käfer sind ihre Bestäuber. Der Moschusbock z.B. schätzt große Blütendolden.



Der **Kriechende Günsel** (*Ajuga reptans*) ist ein Nährstoff- und Frischezeiger, er wächst im Licht, sowie im Halbschatten. Als Lippenblütler ist er für langrüsselige Wildbienen z.B. Hummelarten für Schwebfliegen und Schmetterlinge von besonderer Bedeutung.

Fettwiesen stocken auf tiefgründigen basenreichen Böden. Die Standorte sind gut mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Artenreiche Fettwiesen werden durch Bautätigkeit, Umwandlung in Ackerflächen, Intensivierung oder Nutzungsauffassung immer seltener.

